

auch Vertrauensleute der Gewerkschaft aktiv teil.
Frage: Was steht bei den persönlichen Gesprächen im Mittelpunkt? Welche Vorbehalte und Bedenken müssen zerstreut werden?

Antwort: Am Anfang befürchteten vor allem Meister eine unnütze persönliche Mehrbelastung und viel zusätzlichen „Papierkram“. Sie überblickten nicht sofort, daß sich eine vertraglich vereinbarte Erschließung von Leistungsreserven auch unmittelbar auf die Verbesserung ihrer Leitungstätigkeit auswirkt. Solche Auffassungen sind auch heute noch vorhanden.

Es war und ist deshalb notwendig, diese Befürchtungen zu entkräften, alle Meister und Bereichsleiter davon zu überzeugen, daß gerade die konsequente Übernahme dieser Wettbewerbsinitiative sie am besten in die Lage versetzt, ihre Tätigkeit als politische Leiter von Arbeitskollektiven immer qualifizierter auszuüben, Unzulänglichkeiten in der eigenen Arbeit und Mängel in der Produktionsorganisation schneller zu überwinden.

Auf Anraten des Sekretariats der Kreisleitung werden dazu auch die Erfahrungen der Genossen aus dem Fernmeldewerk mit in die Debatte geworfen. Sie besagen: Ein Meister ist dann in der Lage, seine Funktion als politischer Leiter richtig wahrzunehmen und die ideologischen Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit der Erschließung von Leistungsreserven überzeugend zu führen, wenn er dabei täglich von seinem Parteikollektiv unterstützt wird.

Die Genossen im Fernmeldewerk zum Beispiel sprechen im Parteikollektiv mit dem staatlichen Leiter darüber, wie in ihrem Bereich die Arbeitszeit genutzt und das Material effektiv verwendet wird, was erforderlich ist, um eine hohe Qualität zu erreichen, wie die Maschinen und Anlagen noch besser ausgelastet werden können. Das geschieht konkret mit Namen und Adresse. In

diesen Beratungen bereiten sich die Genossen auch auf Auseinandersetzungen mit den Mitgliedern ihres Arbeitskollektivs vor, die gegen die Arbeitsdisziplin verstoßen, Material und Arbeitszeit vergeuden und es mit der Qualität ihrer Arbeit nicht so genau nehmen.

Durch diese offenen, ehrlichen persönlichen Gespräche der Genossen in ihrem Arbeitskollektiv und die mit dem Planauftrag verbundene umfassende, gründliche Information über Probleme des Planes sowie die Entwicklung des Betriebes hat sich in vielen Arbeitskollektiven das Bewußtsein, stärker ausgeprägt: Für alles, was im Produktionsbereich geschieht, tragen wir die persönliche Verantwortung. Die vertrauensvollen Beziehungen zwischen Leiter und Kollektiv sind dadurch fester geworden.

Frage: Gibt es auch handfeste ökonomische Ergebnisse?

Antwort: Unbedingt. Heute erfreut sich diese Initiative einer zunehmenden Sympathie bei unseren Werk tätigen. Im Fernmeldewerk, im VEB Schwermaschinenbau Nobas, im IFA-Motorenwerk, in den Eichsfelder Bekleidungswerken, im Kaliwerk Sollstedt, um nur einige zu nennen, ist sie zu einem festen Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs geworden. Das hat dazu beigetragen, daß in unserem Kreis bis zum 31. August 1980 zusätzlich zum Plan über 734000 Arbeitsstunden eingespart wurden. Material im Wert von 8,5 Millionen Mark wurde weniger verbraucht. Die Selbstkosten konnten um weitere 9,3 Millionen Mark gesenkt werden. Die Schwermaschinenbauer von Nobas haben ihr Versprechen an das Zentralkomitee unserer Partei, den Jahresplan zu Ehren des X. Parteitagess mit zwei zusätzlichen Tagesproduktionen an verfügbaren Endprodukten zu überbieten, bereits am Tag der Republik eingelöst.

Das Interview führte Genosse Werner Geißler.

Leserbriefe

Genossenschaftsbauern und der Arbeiter in den Vordergrund. Ein wichtiger Faktor bei der vorbildlichen Erfüllung spezieller Aufgaben sind auch konkrete, abrechenbare Parteiaufträge. Schwerpunkte werden unter Parteikontrolle genommen. So zum Beispiel unsere Grünlanderträge. Das Grünland macht immerhin 50 Prozent unserer landwirtschaftlichen Nutzfläche aus. In diesem Jahr wollen wir 325dt/ha ernten. Aber auch solche Erträge passen noch nicht in die Parteitagsvorbereitung. Unser Nachbar, die ZBE Ferdinandshof, erntet über

450 dt/ha. Daran messen wir unsere Arbeit genauso hartnäckig wie zuvor an der LPG Kotelow im Feldbau. Es gilt also der Grundsatz: Wir orientieren uns an den Besten, schöpfen zunehmend besser unsere Möglichkeiten aus und ziehen gleich. Ohne den Erfahrungsaustausch und echten Leistungsvergleich im Kreis und in der AIV Friedland können wir uns sozialistisches Wirtschaften gar nicht mehr vorstellen.

Wolfgang Mielke
Mitglied der GO
in der LPG Altwigshagen
Kreis Ueckermünde

Gute Neuererideen

Gegenwärtig führt die Redaktion der Betriebszeitung „dfw-aktuell“, Organ der Parteileitung des VEB Fernmeldewerk Amstade, gemeinsam mit dem Betriebsfunk, der Kommission der ABI und dem Direktor für Technologie und Grundfondswirtschaft eine Gemeinschaftsaktion unter dem Motto „Neuererideen zu unser aller Nutzen“ durch. Ihr Ziel ist es, dazu beizutragen, daß sich Denk- und Verhaltensweisen herausbilden, die durch hohe persönliche Einsatz-